

DOMINIQUE MEMMI

VERBORGENES KORSIKA



JONGLEZ VERLAG

DIE FRESKEN IM FRANZISKANERKLOSTER

④

*Der atemberaubende Kontrast zwischen religiöser
Strenge und träumerischem Kuriositätenkabinett*

*Couvent de Saint-François
Lieu-dit (Gemeinde) Paratella, 1,5 km südöstlich von 20160 Vico
Rund um die Uhr geöffnet*



Das Franziskanerkloster von Vico ist für seine denkmalgeschützten Werke berühmt, die in der Kirche und der Sakristei zu sehen sind: der Jesus am polychromen Holzkreuz, genannt *U Santu Franciscone*, im weichen Stil der Spätgotik, der Tabernakel mit Marmorintarsien (1698), eine Statue des heiligen Antonius von Padua mit dem Jesuskind und ein Schrank für Messgewänder, der Fra Bonaventura de Perelli (1664) zugeschrieben wird. Im Erdgeschoss des Ostflügels indes liegt gut verborgen vor den Augen der Öffentlichkeit ein Besprechungsraum, der über und über mit fantasievollen Fresken ausgestaltet ist. Dieses Arbeitszimmer, in das sich Monsignore Casanelli d'Istria (ein früherer Besitzer des Klosters, s. unten) während seiner Sommeraufenthalte zurückzog, ist eine wahre Augenweide: üppige Blütenbouquets, die sich um Baluster und Pfeiler ranken, Pinien neben ägyptischen Pyramiden und ein türkisblauer Himmel, an dem sich exotische Vögel tummeln. Der Kontrast zwischen der religiösen Strenge der Klosterzellen und der Traumwelt dieses Kuriositätenkabinetts ist atemberaubend. Für die Ausgestaltung des Raums zeichnet der Maler Aglaé Meuron (1836–1925) verantwortlich, dessen Gemälde *Allégorie de la Corse* im Museum der Schönen Künste im Palais Fesch, Ajaccio, bewundert werden kann. (Das Grab von Aglaé Meuron liegt auf dem Meeressriedhof von Ajaccio, s. S. 194). Die Fresken wurden 2015 von Sophie und Yves Toti-Lutet restauriert. Unter Einhaltung der Anstandsregeln kann der Raum besichtigt werden.



Das Franziskanerkloster von Vico in der Ortschaft Paratella wurde 1481 von Giovan Paolo da Leca, dem letzten Grafen von Korsika und einem der letzten Herrscher, die gegen die Republik Genua kämpften, gegründet. Im 16. Jahrhundert wurde die Kapelle des heiligen Antonius von Padua durch eine Kirche zu Ehren des heiligen Franziskus ersetzt. Die bestehenden Gebäude wurden weiter saniert und ausgeschmückt.

Während der Französischen Revolution wurde die Anlage aufgegeben. Monsignore Casanelli d'Istria, der sie 1836 erworben hatte, schenkte sie noch im selben Jahr der Kongregation der Oblaten der Unbefleckten Jungfrau Maria. Monseigneur Casanelli d'Istria, der sich für ein Ende der Vendetta einsetzte, betraute die Patres Albini und Guibert mit der Instandsetzung des Klosters, das daraufhin sein heutiges Antlitz erhielt.

DER STRAND VON SALECCIA

25

Der Strand, an dem die Landung der Alliierten für den Film Der längste Tag gedreht wurde

*Plage de Saleccia, Désert des Agriates, 20217 Saint-Florent
Mit dem Schiff vom Hafen von Saint-Florent (9–19 Uhr) oder per Allrad-Taxi
ab Casta (saleccia-off-road.com, 12 km von Saint-Florent)*

Der traumhafte Strand von Saleccia im Désert des Agriates war im Juni 1961 Schauplatz in dem berühmten amerikanischen Film *Der längste Tag* über die Landung der Alliierten in der Normandie. Für den Film wurden die Kultszenen um die Landung der amerikanischen Truppen am 6. Juni 1944 von dem berühmten Omaha Beach – aufgrund der schweren Kämpfe im Zuge der Operation Overlord auch „Bloody Omaha“ genannt – an die Nordküste Korsikas verlegt. Die unbearbeiteten Aufnahmen des berühmten Fotografen Toussaint Tomasi aus Ajaccio (die nur im Rahmen von Ausstellungen des Studio Tomasi alle zwei bis drei Jahre zu sehen sind) und der Film von Zanuck, dem Produzenten und einem der Regisseure, belegen dies.

Grund für die Verlagerung des Schauplatzes sollen die vielen vom Strand aus sichtbaren Häuser in der Normandie gewesen sein. Also machte Saleccia mit seiner unberührten Natur das Rennen. Doch das schöne Wetter, der strahlend blaue Himmel und die malerische Landschaft passten nicht zur furchtbaren Tragik der Erzählungen. Also beschloss Zanuck, den Film in Schwarz-Weiß zu drehen, was ihm eine besondere Ausdruckskraft verlieh. In seinem Buch *La Corse, les Corses et le Cinéma* („Korsika, die Korsen und das Kino“) erinnert sich Jean-Pierre Mattei, Gründer der korsischen Cinemathek *Casa di lume* („Haus des Lichts“) in Porto-Vecchio, an die Ankunft von Darryl F. Zanuck auf der Insel: „Die Ankunft des Produzenten auf Korsika bleibt ein Ereignis. Die Bedeutung des Projekts, seine internationale Strahlkraft, stellt die Insel ins Fadenkreuz der Filmwelt. Er kommt persönlich, um die Aufnahmen der Landung zu leiten ...“ Und tatsächlich: Begleitet von 18 Kameramännern und seinem Regieteam leitete Zanuck persönlich die Aufnahmen der ersten Angriffswelle. Insgesamt liegen für die Dreharbeiten 70 Schiffe vor der korsischen Küste auf dem Mittelmeer, darunter eine baugleiche Kopie des berühmten Flaggschiffs, das am 6. Juni 1944 den Flottenverband in der Normandie leitete.



DAS GEBÄUDE IN DER RUE BALTHAZAR ARRIGHI

8

Die vergessene Geschichte der ersten Universität von Korsika

1, rue Balthazar Arrighi (via Quartier Calanches) - 20250 Corte



Wer entlang dem Weg Quartier Calanches hinauf zum Belvedere steigt, kommt unweigerlich an dem imposanten Gebäude in der 1 Rue Balthazar Arrighi vorbei, das zwischen 1764 und 1768 die erste Universität von Korsika beherbergte. In den Geschichtsbüchern findet meist nur der Palazzu Naziunale Erwähnung, mit seiner Lage am Fuß der Zitadelle und als früherer Sitz der Institutionen des unabhängigen Korsikas von Pasquale Paoli. Die meisten Studierenden befanden sich jedoch hier.

Pasquale Paoli, seinerzeit Regierungschef der korsischen Nation, hegt seit 1757 den Wunsch, auf der Insel eine Hochschule einzurichten. Er ist besorgt angesichts der vielen jungen Korsen, die zum Studium nach Italien abwandern, und möchte auch den Kindern sozial schwächerer Familien Zugang zu höherer Bildung ermöglichen. Pasquale Paoli nimmt Gespräche zur Realisierung seines ehrgeizigen Projekts auf. Sein Ziel ist klar: Er will eine korsische Elite für höchste nationale Ämter formen.

1763 wird in Corte die Gründung der ersten Universität der Insel beschlossen. Die Wahl des Standorts fällt aus praktischen Gründen auf Corte – die Stadt liegt auf halbem Weg zwischen Ajaccio und Bastia.

Ärmere Studierende sollen zudem ein Stipendium von monatlich 15 Pfund sowie ein Zimmer im Kloster der Minderen Brüder der Observanten (einem Franziskanerorden) erhalten. Alle Kursmaterialien werden importiert und sind von der Steuer befreit. Die ersten Klassen nehmen ihr Studium in dem damals im Besitz der Familie Rossi befindlichen Gebäude am 7. Januar 1765 auf. Gelehrt werden Fächer wie Rhetorik, Philosophie, Mathematik, Kriminologie, Ethik und Theologie. Schon bald sollen Medizin, Geschichte und Geografie folgen. Unterrichtet wird auf Latein durch gelehrte Priester. Pasquale Paoli lässt es sich nicht nehmen, von Zeit zu Zeit dem Unterricht beizuwohnen. Die Hoffnungen, die in die Hochschule gesetzt werden, sind groß. Die Schlacht von Borgo 1768, in der sich die königlich-französische Armee und Truppen der korsischen Republik gegenüberstehen, läutet jedoch ihr Ende ein. Das Gebäude wird als Hospital für französische Gefangene requiriert. Die Schlacht von Ponte Novu im Jahr 1769 versetzt der korsischen Nation den endgültigen Gnadenstoß. Das Haus Rossi wird zu einer Kaserne umfunktioniert und schließlich an die Familie des Theophilus von Corte (s. S. 136), die Familie Da Signori, verkauft. Heute befindet sich das Gebäude in Privatbesitz.



DIE STELEN VON SILVARECCIU 30

Die geheimen Steine der Carbonari

Stèles de Silvarecciu, 20215 Silvarecciu

Von der T10 (Folelli) auf die D506 in Richtung La Porta abbiegen. Nach der Brücke rechts Richtung Casalta abfahren auf die D205. Am Ortseingang von Silvarecciu auf das Hinweisschild auf der linken Seite achten. Von dort aus sind es noch rund 15 Minuten zu Fuß

Nach einer kurzen Wanderung von rund 15 Minuten treffen wir in einem geradezu magisch wirkenden Wald bei Silvarecciu auf eine mysteriöse Ansammlung von drei mit esoterischen Symbolen versehenen Stelen. Sie sind vermutlich Teil einer einstmals größeren Anlage aus dem 19. Jahrhundert, die vor ihrer Plünderung etwa 15 solcher Stelen umfasste.

Aussagen der lokalen Bevölkerung zufolge sollen an diesem Ort Geistliche bestattet worden sein.

Im Stein der verbleibenden Stelen finden sich vielerlei verschiedene Zeichen: ein Kreuz, ein Kelch, eine Sonne, ein Zirkel, ein Herz, die Buchstaben IHS (Jesusmonogramm), ein auf der Spitze stehendes Dreieck sowie ein hochsymbolischer fünfzackiger Stern (s. folgende Doppelseite).

Birgt die Anlage etwa Hinweise auf einen Geheimbund wie die Carbonari, die im 19. Jahrhundert in der Region Apugnani sehr aktiv waren? Oder auf einen anderen, mit der Carboneria verbundenen Geheimbund, der zur selben Zeit auf der Insel sehr aktiv war: die topi pinnuti („Fledermäuse“)?

Die Theorie, wonach die Stelen mit den Riten der Carbonari in Verbindung stehen, wird durch den Umstand gestützt, dass es in Casalta eine Eisenmine gab, in der vor allem italienische Facharbeiter beschäftigt waren – und italienische Köhler (carbonari), die die für den Betrieb der Mine erforderliche Kohle lieferten. Gut möglich, dass die Ideen der Carbonari ursprünglich von diesen Männern verbreitet wurden.



DIE EINGANGSTÜR DER KIRCHE 36 SANTA MARIA NUNZIATA

Ein unbekanntes Meisterwerk

Église Santa Maria Nunziata, Chiesa Saint-Roch, 20272 Zuani
Schlüssel in der Bar Le Piantu im Ortszentrum oder im Rathaus erbitten
04 95 39 62 94



Schöne polychrome Reliefs zieren die Kassetten der zweiflügeligen Eingangstür der Verkündigungskirche Santa Maria Nunziata in der kleinen Ortschaft Zuani. Die Tür aus Kastanienholz stammt aus dem 18. Jahrhundert und ist ein wahres Meisterwerk der Schnitzkunst. Die dargestellten Motive verweisen auf das Ereignis der Verkündigung. Ganz oben ist die Marienkrone zu sehen, darunter der Erzengel Gabriel, der Maria verkündet, dass sie auserwählt wurde, den Sohn Gottes zur Welt zu bringen. Unterhalb dieser Darstellung befinden sich zwei goldgeflügelte Engel, die Augen des einen sind geöffnet, die des anderen geschlossen. Weitere Verzierungen zeigen Voluten, Herzen, Blätter und anderes typisch barockes Dekor. Die außergewöhnliche handwerkliche Arbeit trägt die Farben der Jungfrau: Vor einst granatrotem, heute verblichenem Hintergrund finden sich himmelblaue Elemente neben weißen Details und goldenen Engelsflügeln. Das Portal steht seit 1992 unter Denkmalschutz.

IN DER UMGEBUNG

Statue der Jungfrau in freudiger Erwartung 37

Die Verkündigungskirche weist noch eine weitere Besonderheit auf: Sie besitzt als Einzige auf ganz Korsika eine Statue der schwangeren Jungfrau. Die Worte *Mo[n]stra te esse matrem* („Zeige, dass du Mutter bist“) auf dem Sockel sind eindeutig. Die Statue datiert aus dem 17. Jahrhundert und ist hinten rechts neben dem Altar zu finden. Zu ihren Füßen kniet eine weitere Statue, der Bauer Tonio Botta – „Santu Tugnu“ –, zu erkennen an der Mütze, die er in Händen hält. Die Szene erzählt von der Begebenheit, als die Jungfrau dem Bauern am 18. März 1536 in Savona erschien. Die Statue in der kleinen Verkündigungskirche von Zuani soll eine identische Kopie jener in der italienischen Stadt sein. Die Skulpturengruppe steht seit 1995 unter Denkmalschutz.



DIE ÜBERRESTE DES HÔTEL GERMANIA

18

Der einstige Konkurrent des Hôtel de France

20 cours Grandval, 20000 Ajaccio

Von außen lässt das kleine Wohngebäude auf dem Cours Grandval Nummer 20 kaum vermuten, dass sich in der Eingangshalle hinter der Tür ein Deckengewölbe mit einer in Trompe-l'œil-Technik gestalteten Kuppel, schönen alten Malereien, Rosetten und vier Chimären befindet. Es handelt sich hierbei um die letzten verbleibenden Reste des Hôtel Germania, des ersten Hotels in dem Winterkurort.

Das von dem Deutschen Gerhard Dietz ab 1865 erbaute Luxushotel öffnet 1869 seine Pforten für ausländische Besucher. Seitdem steht es in Konkurrenz zum Hôtel de France (s. S. 236), dem bis zu diesem Zeitpunkt einzigen renommierten Haus der Stadt.

Schon bald hat das Germania die Nase vorn: Deutsche und Engländer kommen zuhauf, Besucher aus ganz Europa und sogar Russland

geben sich die Klinke in die Hand.

1870 erhält das Hotel aufgrund des Deutsch-Französischen Kriegs den Namen Continental. 1880 wird es an den Schweizer Hotelier Théophile Hofer-Vassali verkauft. Es bietet weiterhin allen Komfort eines erstklassigen Hauses: eine vorzügliche Küche, eine Bibliothek, ein Salon, ein Raucherzimmer für die Herren, ein Rosengarten und sogar ein Arzt stehen den Gästen zur Verfügung. In einem Nebengebäude ist ein Ballsaal untergebracht. Der Andrang ist so groß, dass die vorhandenen Unterbringungsmöglichkeiten nicht mehr ausreichen. Schon bald entstehen neue Hotels wie das renommierte Grand Hôtel d'Ajaccio (s. S. 206). Die Leitung dieses neuen Hauses übernimmt Théophile Hofer-Vassali; dem angrenzenden früheren Germania bleibt nur die Rolle als einfaches Nebengebäude. Die anspruchsvolle Klientel, die nach Ajaccio reist, beansprucht immer mehr Komfort und Platz: das „Grand Hôtel“ mit seinen 100 Zimmern mit Bad und seinem 12 000 Quadratmeter großen Park verdrängt das Continental als unabhängiges erstes Haus am Platz immer weiter – ein Effekt, der durch die direkte Nachbarschaft umso deutlicher zutage tritt. Seine Geschichte als erstes Hotel des Winterkurorts Ajaccio endet schließlich mit dem Ersten Weltkrieg.



DAS MUSÉE NAPORAMA

22

Napoléons Leben in einer Playmobil-Szenerie

13, rue Forcioli Conti, 20000 Ajaccio

info@napo-rama.com

Montag bis Freitag 10:30–12:30 Uhr und 15:30–19 Uhr,

Samstag 10:30–12:30 Uhr



Ein Besuch im Musée Naporama bietet die Möglichkeit, auf ungewöhnliche, originelle Art in die Geschichte Napoléons einzutauchen: Alle Lebensphasen des außergewöhnlichen Herrschers sind hier mithilfe von rund 800 Playmobil-Figuren spielerisch in 18 Dioramen dargestellt.

Zu sehen sind unter anderem die berühmte Schneeballschlacht in der Militärschule von Brienne (1783), die Belagerung von Toulon (1793), die Schlacht an der Brücke von Arcole (1796), die Schlacht bei den Pyramiden (1798), der Staatsstreich am 18. Brumaire (1799), die Überschreitung der Alpen am Großen St. Bernhard und die Schlacht bei Marengo (1800), das Attentat mit der „Höllmaschine“ in der Rue Saint Niçaise und die Kaiserkrönung. Daneben veranschaulicht ein Plakat die komplexe Persönlichkeit Napoléons, auf dem zahlreiche verschiedene Unterschriften zu sehen sind, die er im Lauf seines Lebens verwendete. Highlight der Sammlung: ein Brief mit Originalunterschrift „Nap“.

Kinder können sich als Detektive auf die Suche nach ungewöhnlichen Tieren, Gegenständen oder Personen begeben, die der Macher der Ausstellung hier und da versteckt hat. Das Naporama wird jedes Jahr um neue Szenen ergänzt.



DIE BIBLIOTHÈQUE PATRIMONIALE VON AJACCIO

39

Das Feenkabinett

50–52, rue Cardinal Fesch, 20000 Ajaccio
Montag bis Freitag 9–12 Uhr und 14–17 Uhr

Die eindrucksvolle, im linken Flügel des Palais Fesch gelegene Bibliothèque Patrimoniales von Ajaccio wurde von denselben drei Architekten entworfen, die auch für die Chapelle Impériale verantwortlich zeichneten: Jérôme Maglioli, Alexis Paccard und Jean Cazeneuve. Mit mehr als 40 000 Titeln und seltenen Büchern wurde sie 1868 eröffnet. Der große Saal mit seinen beeindruckenden Regalen aus Nussbaumholz ist öffentlich zugänglich und wird regelmäßig auch für Vorträge genutzt. Die Holzgalerien erstrecken sich über eine Länge von 30 Metern; die 16 Ober-



lichter tauchen den Raum in sanftes Licht und verleihen ihm eine ruhige Atmosphäre. Mittelpunkt des Raums bildet ein Holztisch, der sich über die gesamte Länge erstreckt. Hier sitzen gegen Ende des Schuljahrs oft Gymnasiasten, die sich unter der Gewölbendecke der Bibliothek auf ihr Abitur vorbereiten. Im Eingangsbereich befindet sich eine mächtige Freitreppe von Jérôme Maglioli, deren beide Aufgänge von zwei Löwen aus Gips flankiert werden, die nach zwei römischen Originalen von Antonio Canova gestaltet wurden. Seit 1986 steht die Bibliothek unter Denkmalschutz.

Zu den seltenen Büchern des Bestands zählen 35 Bände einer einzigartigen Sammlung von Feenmärchen und Erzählungen, in der nicht nur die Texte selbst, sondern auch biografische Angaben zu allen Autoren zu finden sind. Die insgesamt 41 Bände von *Le Cabinet des fées*, zusammengetragen von Chevalier Charles-Joseph de Mayer (1751–1825), erschienen 1789 in Amsterdam nach dem Vorbild des deutschen *Cabinet der Feen* aus dem Jahr 1761. Die Publikation reiht sich damit ein in den im 18. Jahrhundert allgemein herrschenden Trend zur Veröffentlichung großer Sammlungen. Von Perrault bis Rousseau wählte und ordnete Mayer Beiträge aus nicht weniger als 100 Jahren französischer Märchen. Mit geplanten zwei Bänden pro Monat veröffentlichte Mayer 1785 und 1786 insgesamt 37 Bände. Die vier letzten Sammlungen widmen sich orientalischen Erzählungen. Jedes Buch umfasst zwischen 400 und 500 Seiten und ist mit drei Bildtafeln illustriert. Insgesamt stammen die 120 Stiche von 31 Künstlern. Allein der berühmte Vignettist Emmanuel de Ghendt trug 20 Abbildungen bei. Für die 120 Entwurfszeichnungen für die Stiche konnte der Maler Clément-Pierre Marillier gewonnen werden. Bemerkenswert ist der Umstand, dass die Illustrationen nicht mehr wie gewohnt nur eine Drittelseite, sondern eine ganze Seite beanspruchten. Bereits die erste Ausgabe von *Le Cabinet des fées* wird zum Verkaufsschlager. Am 4. Juni 1785 spricht die Monatsschrift *Le Mercure* galant von einem großen Ansturm und ergänzt, dass *Le Cabinet des fées* unschätzbare Werke umfasse. Die Sammlung aus dem Vermächtnis von Kardinal Fesch gehört der Stadt Ajaccio. Anfangs waren die Bände für jedermann zur freien Konsultation zugänglich, sodass sich hier und da persönliche Randbemerkungen finden. Heute wird dieser einmalige Schatz streng gehütet, und nur von Zeit zu Zeit zeigen die Bibliotheken und Mediatheken der Stadt der Öffentlichkeit einzelne Erzählungen wie *L'histoire du prince Titi*, *La tour ténébreuse et les jours lumineux*, *Les voyages de Zulma dans le pays des fées*, *Le prince glacé et la princesse étincelante* oder *Cornichon et Toupette*.



GLAMPING AUF CORSICA

①

Holz-Kokons mit Ausblick

L'Ospedale, 20137 Porto-Vecchio

06 19 81 06 19

casanovakarine@orange.fr – glampingcorsica.com

Mitten in der Natur schmiegen sich oberhalb des Lac de l'Ospedale die vier riesigen Kokons von Karine und Michel an den Fels. Die außergewöhnlichen Kugeln sind mit einem Stangen- und Seilsystem stabil am Berg befestigt und bieten bis zu acht Naturliebhabern Platz für ein einzigartiges Erlebnis – „gl(amouröses C)amping“ – fernab der vernetzten Welt. Konzipiert sind die ökologischen Bauten wie eine Art Eier, in denen man die Seele baumeln lassen und neue Energie tanken kann.

Der Zugang erfolgt über eine zwischen Bäumen und Felsen angelegte Hängebrücke. Cocoon 3 ist etwas leichter über einen kleinen Fußweg zu erreichen.

Jeder Cocoon verfügt über eine eigene Holzterrasse mit unvergleichlichem Ausblick über den Golf von Porto-Vecchio. In dem durchweg ökologisch konzipierten Cocoon-Dorf gibt es weder fließendes Wasser noch Strom. Benötigtes Warmwasser wird durch die Sonnenwärme des Tages erhitzt.

In einer Holzhütte in der Nähe der Kokons sind Trockentoiletten und Duschen untergebracht.

Nachts werden die Terrassen und Hängebrücken mit Solarlampen beleuchtet – darüber nichts als der klare Sternenhimmel.

Für besonders waghalsige Besucher befinden sich direkt neben den Cocoon ein Hochseilgarten und ein Klettersteig.



DOMINIQUE MEMMI



VERBORGENES KORSIKA

Ein vergessenes Fresko von Chagall in einem kleinen Bergdorf, ein palastähnliches „Haus der Amerikaner“, wo man auch übernachten kann, der Traumstrand, an dem die Landung der Alliierten im Film *Der längste Tag* gedreht ist, sehenswerte Wandmalereien eines Zivilgefangenen im Ersten Weltkrieg, ein kunstvolles Miniaturdorf, goldene Hände im Gebirge, die man nach zweistündiger Wanderung erreicht, eine Marienstatue aus Pappmaschee, ein in einer Schule verborgenes Deckengemälde von Maurice Utrillo, eine außergewöhnliche Billardtasche mit einem Bildnis Napoleons, ein „Hinkelstein“ (Menhir) in einer Sakristei, ein Beichtstuhl, der sich hinter Holztäfelungen versteckt, die größte Zitrusfrüchtesammlung der Welt, ein Adler unter einem Balkon, ein Stammbaum der Familie Bonaparte aus echtem Haar, eine Nacht in einem Leuchtturm fernab jeglicher Zivilisation ...

Korsika ist mehr als Strände, Berge und gutes Essen: Abseits der Menschenmassen hält die Insel immer noch gut gehütete Schätze bereit, die sie nur ihren Einwohnern und den Reisenden enthüllt, die die üblichen Touristenpfade verlassen. Ein unentbehrlicher Reiseführer für alle, die glaubten, Korsika wie ihre Westentasche zu kennen, und für diejenigen, die einmal eine ganz andere Seite dieser faszinierenden Insel entdecken wollen.

JONGLEZ VERLAG

320 SEITEN

1. AUFLAGE

€ 18,95 [D] – € 19,95 [A]

info@jonglezverlag.com

www.jonglezverlag.com

ISBN: 978-2-36195-659-2



9 782361 956592